



Herbstliche Liebesnacht

Der Astermond schien silbern uns ins Zimmer,
Uns wurde warm, nicht nur vom roten Wein,
Durch dünne Wolken schimmerte der Flimmer,
Von tausend Sternen nur für uns allein.

Leis lief ein Schauer über meinen Rücken,
Vor Glück und Wonne und vor süßer Lust;
Es schlug mein Herz voll seligem Entzücken,
So wild verlangend mir in meiner Brust.

Bei diesem Anblick und in dieser Stunde
Hab ich mich nicht des heißen Bluts erwehrt;
Trunken vor Glück kam so aus meinem Munde,
Der Satz: Ich habe dich so sehr begehrt.

Nachdem erregt wir ineinander sanken,
Erfüllt von Lust und ohne jede Scham
Gemeinsam aus dem Kelch der Sehnsucht tranken,
Bis dass der Liebesrausch die Sinne nahm.

Wir sind dann Brust an Brust tief eingeschlafen,
Bis uns erneut Verlangen überkam
Und unsre Lippen lechzend heiß sich trafen
Da das Verschwenden noch kein Ende nahm.

Gern haben wir einander uns gegeben,
Und dabei nicht Gewährtes auch geraubt,
Es war das erste Mal in unserm Leben,
Dass wir einander diese Lust erlaubt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).